

Nichtamtlicher Theil

Zeitereignisse.

Dresden, 25. Juni. Wie aus den dem „Dr. J.“ zugegangenen Mittheilungen über die Reise Sr. Maj. des Königs zu ersehen ist, sind Allerhöchstdieselben allenthalben, auch in den kleinsten Orten, aufs Festlichste und Herzlichste empfangen worden.

Unter den in Dresden lebenden Polen cursirt eine aus Warschau stammende „Adresse an die Nationalregierung“, die zahlreich mit Unterschriften bedeckt wird und beweist, daß selbst Anhänger der „Nationalregierung“ die Einstellung des fruchtlosen Kampfes wünschen. Die Adresse meint, siebenzehn Monate des Kampfes mit den Russen hätten deutlich bewiesen, daß das Land zu den größten Opfern an Gut und Blut bereit sei, um seine Unabhängigkeit zu erlangen. Aber das Land sei zur völligen Ruine gemacht und die Fortsetzung des bewaffneten Aufstandes habe für den Augenblick keinen Zweck. Daher bitten die Unterzeichner der Adresse, die bis jetzt mit allen Kräften die Thätigkeit der Nationalregierung unterstützt haben, zum Besten des Landes den Waffenstillstand zu proclamiren.

— (S. W.)—Das Ministerium des Innern hat beschlossen, dieselben Vergünstigungen, welche bereits den zur Kur nach Bad Elster entsendeten Militärpersonen vom Feldwebel abwärts für den dortigen Kurgebrauch zugestanden worden sind, auch den Mitgliedern des LandgendarmERICORPS vom Kreisobergendarmerie abwärts, welchen die Kur in Bad Elster ärztlich verordnet wird, zuzugestehen.

Dürrehennersdorf, 24. Juni. Am 10. d. M. war der hiesige 44 Jahre alte Gärtner Gotthelf Müller noch gesund und frisch an seine Arbeit gegangen und mit der Bestellung seines Feldes beschäftigt, als er hierbei durch einen unglücklichen Zufall unter die Eggen gerieth und an einem Fuß gefährlich verletzt wurde; trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe nahm der Brand an der Verwundung doch so schnell überhand, daß der Verunglückte gestern Abend nach schweren Leiden seinen Geist aufgeben mußte. Er wird in der ganzen Gemeinde sehr bedauert und hinterläßt eine Witwe und zwei unerzogene Kinder.

In Altenberg und den dortigen umliegenden Dörfern sind die Masern epidemisch aufgetreten und haben namentlich auf den Dörfern Augenübel bei Kindern hinterlassen.

Karlsbad, 24. Juni. Gestern Vormittag fuhr Se. Maj. der Kaiser nach Schlackenwerth, um dem Großherzog von Toscana einen Besuch zu machen. Nach seiner Rückkehr empfing Derselbe den Ministerpräsidenten von Bismarck. Um 2 Uhr war Diner bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen. Abends Illumination der Stadt und der umliegenden Berge, Laternenzug und Serenade der Bürgerschaft zu Ehren des Kaisers, welcher heute Abend nach Prag abreist. Der König blieb bei dem Kaiser bis zu dessen Abreise. Der Kaiser hat dem Herrn von Bismarck das Großkreuz des Stephans-Ordens überreicht. Graf Rechberg ist um 5 Uhr Abends abgereist, der Kriegsminister von Ron um 7 Uhr Abends hier eingetroffen. (Man erwartet schon in einiger Zeit eine zweite Zusammenkunft des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreichs und der beiden Premierminister.)

Kissingen, 25. Juni. Nach Eintreffen der Nachricht vom Tode des Königs von Württemberg ist der Kronprinz sofort abgereist.

Berlin, 26. Juni. Eine Meldung der „Spener'schen Zeitung“, Preußen werde eine Kriegserklärung an Dänemark beim Bunde beantragen, wird durch officiellles Schweigen, wie durch die Situation bestätigt.

— 25. Juni. Infolge einer dem Prinzen Albrecht aus Karlsbad von Sr. Maj. dem Könige zugegangenen Depesche traf derselbe heute Mittags von Dresden hier ein und reiste Abends nach dem Hauptquartier ab. — Se. k. Hoh. Prinz Adalbert ist von Teplitz angekommen und nach Swinemünde abgereist.

Stuttgart, 25. Juni. Heute früh 5 Uhr ist Se. Maj. König Wilhelm I. von Württemberg auf dem nahen Schlosse Rosenstein gestorben. König Wilhelm war am 27. September 1781 geboren und trat die Regierung am 30. October 1816 an. Der Thronfolger, Kronprinz Carl ist am 6. März 1823 geboren. Derselbe ist mit Großfürstin Olga von Rußland vermählt.

Hamburg, 24. Juni. Nach einer officiellen Nachricht aus Cuxhaven ist das vereinigte preuß-österreichische Geschwader heute Vormittag von dort seewärts gegangen; wie es hier heißt, nach Bremerhafen.

Warschau, 23. Juni. (Br. J.) Ein großer Transport, man spricht von 400 Personen, ist gestern wiederum mit der Eisenbahn nach Sibirien und nach den entlegenen Gegenden Rußlands abgegangen. Auch diesmal waren in den Deportirten alle Stände, jedes Alter und auch das schöne Geschlecht vertreten. Unter den in Ketten Geschmiedeten waren auch ein paar Frauen, die, gleich den andern, zu schwerer Arbeit in Sibirien Verurtheilten, in einem der hierzu bestimmten finstern Wagen transportirt wurden. Besonders ergreifend waren die Verabschiedungen von Müttern, die verschickt wurden und ihre kleinen Kinder in fremden, oft ihnen ganz unbekanntem wohlthätigen Händen zurücklassen mußten, oder im Falle die deportirte Person noch dem Knabenalter angehörte. Dieses Letztere ist vielfach der Fall.

Paris, 22. Juni. Dem „Moniteur“ schreibt man aus Mexico: „Wie auch der letzte Ausgang des unheilvollen Krieges in Nordamerika sein möge, eine wichtige Thatsache, deren sich die Vereinigten Staaten wahrlich nicht zu freuen haben, ist heute errungen: die Baumwolle hat aufgehört, ihr Monopol zu sein.“ Denn aus Chihuahua (in Mexico) vom 25. April melde ein Brief, daß dort die Baumwollpflanzungen immer besser cultivirt und immer weiter ausgedehnt würden; bald werde man mit den reichsten Provinzen Texas concurriren können; die letzte Ernte sei zum größten Theile durch von Matamoras gekommene Käufer an Ort und Stelle zu 30 Piafter (160 Fr.) per Centner erhandelt und im Voraus bezahlt worden.

Kopenhagen, 24. Juni. Die „Berlingske Tidende“ sagt, daß der auf Sonnabend den 25. d. anberaumten Sitzung der Conferenz keine bestimmten Verhandlungs-Gegenstände vorliegen, und daß daher der Krieg wahrscheinlich am 27. wieder anfangen werde.

London, 26. Juni. Die gestern Abend stattgefundene Conferenz ist resultatlos auseinandergegangen. Der Krieg wird morgen früh (Montag) wieder beginnen.

— 25. Juni. Die Conferenz wurde mit einer gegenseitigen Unterzeichnung des Protokolls der heutigen Sitzung für geschlossen erklärt. Mehrere Bevollmächtigte werden Montag bereits